

Schutz vor der eigenen Familie

Biel Lange war unklar, ob das zweite Mädchenhaus der Schweiz aufgehen wird oder nicht. Nun ist das Geld für das Pilotprojekt da. 18- bis 20-jährige Frauen finden ab Mai an einem geheimen Ort in Biel Unterschlupf. Bei der Kesb spricht man von einem grossen Bedürfnis.

Deborah Balmer

«Wir sind nun sehr weit mit dem Projekt», sagt Claire Magnin, Co-Präsidentin und Mitbegründerin des Vereins Mädchenhaus. Das «Mädchenhouse des Filles Biel-Bienne» wird laut Magnin im Verlauf des Mais an geheimer Stelle in der Stadt Biel eröffnet. Zwar wolle man mit der Bekanntgabe des exakten Datums bis zur Generalversammlung am 20. April zuwarten, doch man verfüge nun nicht nur über eine geeignete Wohnung und den unterschriebenen Mietvertrag, sondern auch über die nötigen Mitarbeiterinnen und die 200 000 Franken, die für das Pilotprojekt erforderlich sind, sagt sie.

Lange war unklar, ob das Bieler Mädchenhaus überhaupt aufgehen wird, obwohl der Verein bereits 2011 gegründet wurde und die erste Eröffnung für das Jahr 2013 vorgesehen war (das BT berichtete). Als die Vereinsmitglieder im November zum letzten Mal öffentlich Auskunft zu ihren Plänen gaben, hiess es noch, man verfüge weder über eine geeignete Liegenschaft, Personal, noch seien die Finanzen geregelt. Doch die ehemalige Bieler Stadträtin Magnin (Grüne) und die sechs weiteren Frauen aus Biel und Bern, die im Vereinsvorstand sind, liessen nicht locker: Mit Crowdfunding sind über 60 000 Franken zusammengekommen. Laut Magnin ist es am Ende aber vor allem den zahlreichen Spendern von Stiftungen zu verdanken, dass nun das nötige Geld für die Testphase da ist.

Schlafplätze und ein Notbett

Drei Schlafplätze und ein Notbett für 18- bis 20-jährige junge Frauen deutscher oder französischer Muttersprache werden versuchsweise angeboten. Obwohl laut Magnin auch ein Angebot für Minderjährige nötig wäre, wird es das vorerst nicht geben: Dafür bräuhete es eine Heimbewilligung des Kantons Bern. Weil die nicht da ist, fliesst vorerst auch kein Geld vonseiten des Kantons.

Im Bieler Mädchenhaus werden Mädchen Schutz finden, die



«Bei uns können sie angstfrei über die Zukunft nachdenken»: Die frühere Bieler Stadträtin Claire Magnin gehört zum Vorstand des Vereins «Mädchenhouse des Filles Biel-Bienne». Susanne Goldschmid

Bedarfsabklärung: Motion im Grossen Rat

- Im bernischen Grossen Rat ist eine **Motion** hängig, die klären soll, ob es in der Region ein Mädchenhaus braucht.
- Der Regierungsrat wird beauftragt, eine Abklärung vorzunehmen, die klärt, wie hoch der **Bedarf an Betreuungsplätzen für Mädchen und junge Frauen** im Kanton Bern ist, die zu Hause oder in ihrem Umfeld von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt betroffen sind.
- Er soll aufzeigen, in welchem Umfang eine **Notunterkunft** für diese Mädchen und jungen Frauen (14 bis 20 Jährige) errichtet werden könnte.
- Eingereicht hat den Vorstoss die Berner **SP-Grossrätin Beatrice Stucki**. Er muss im Parlament noch behandelt werden. *bal*

sexuelle, körperliche oder psychische Gewalt erleben. «Die Mädchen haben in diesem Alter meist eine lange Leidensgeschichte hinter sich», so Magnin, die sagt, dass das Mädchenhaus eine Art kleine Schwester des Frauenhauses sei, mit einem auf die jungen Frauen angepassten Angebot. Während im Frauenhaus meist Frauen Schutz suchen, die von einem Partner Gewalt erfahren, sind es im Mädchenhaus junge Frauen, die vom Vater, einem Bruder oder vor Belästigung im nahen Umfeld oder ihrem sozialen Milieu flüchten.

«Opfer, weil sie Mädchen sind»

Im Bieler Mädchenhaus soll den jungen Frauen das Fenster für eine gewaltfreie Zukunft geöffnet werden. Sie erhalten Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und sollen lernen, dass sie die gleichen Rechte haben wie Jungs. «Viele sind Opfer, weil sie Mädchen sind. Nicht selten kommen sie aus Familien mit einer Rangordnung, auf der die Mädchen auf der untersten Stufe stehen», sagt Magnin. Im Mädchenhaus erfahren sie, welche Rechte sie haben und wie sie als

Volljährige gegen Missbrauch vorgehen können. «Bei uns können sie angstfrei über ihre Zukunft nachdenken», so Magnin weiter. Hilfe erhalten sie von Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagoginnen und Betreuerinnen, die sich während 24 Stunden am Tag um sie kümmern. Laut Magnin habe man eigentlich acht Plätze anbieten wollen, der Bedarf wäre durchaus da. Doch dafür hätte man den Personalbestand verdoppeln müssen, wofür das Geld fehle.

Zuerst soll nun also der halbjährige Testbetrieb beweisen, dass es das Angebot in der Region braucht. Zuflucht finden nicht nur Mädchen aus Biel, sondern aus dem ganzen Kanton Bern und den angrenzenden Kantonen sowie der ganzen Romandie. Bisher war das Mädchenhaus in Zürich, das jedes Jahr etwa 50 Mädchen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren aufnimmt, das einzige in der Schweiz. Eine ähnliche Institution im Kanton Aargau verfügt über vier Plätze für schutzbedürftige Mädchen.

Kesb begrüsst Einrichtung

Dass es ein Mädchenhaus braucht, dieser Meinung ist auch Ursula Rätz von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Biel-Bienne: «Bisher fehlte ein solches Angebot in der Region. Es ist aber sehr wichtig, dass es so etwas nicht nur für deutsch-, sondern auch für französischsprachige Mädchen gibt. Und Zürich ist sowieso zu weit weg.» Sie schätzt, dass man auf der Stelle fünf Schutzplätze brauchen könnte. «Daneben gibt es eine Dunkelziffer mit Fällen, von denen wir nichts wissen.»

Mit der Eröffnung des Mädchenhauses erhofft sich Rätz auch eine Sensibilisierung, was das Thema Gewalt an Mädchen angeht. Im Idealfall spreche sich die neue Einrichtung herum, sodass sie genutzt und die Dunkelziffer kleiner werden. Bisher hat man bei der Kesb missbrauchte Mädchen in andere Institutionen geschickt, etwa in eine therapeutische Wohngemeinschaft in der Stadt Biel.

Politikverdross in Grenchen

Dokfilm Heute Abend können sich die Grenchnerinnen und Grenchner im Fernsehen selber beobachten: Die Dokumentarfilmerin Karin Bauer hat ein Jahr lang in der Uhrenstadt recherchiert und daraus einen Film realisiert, der heute Abend in SRF DOK ausgestrahlt wird. «Die schweigende Mehrheit – Schweizer Nabelschau in Grenchen» heisst der Film und macht in Grenchen ein «weltweites Phänomen» aus, wie es im Presstext heisst: «Politikverdross».

Grenchen sei «ein Seismograf für die Auswirkungen der Globalisierung weltweit: Industriebetriebe sterben, und je mehr Ausländer zuwandern, desto schwächer wird die politische Linke.» Auch wenn dies zugespitzt scheint – in Grenchen ist die Zahl der Arbeitsplätze zuletzt gestiegen –, der Film dürfte in der Stadt eine Debatte anstossen, die auch im BT abgebildet werden wird. *tg*

Info: Heute 20.05 Uhr, SRF 1.

Eichhörnchen erhalten einen Tunnel

Kallnach Das Wohl der Tiere steht im Zoo Johns kleine Farm im Vordergrund. Deshalb sind kürzlich zwei Gehege erweitert worden.

Einen neun Meter langen Tunnel in ihrem angestammten Lebensraum erhielten die Streifen- und Eichhörnchen in Johns kleine Farm. «Sie können nun zwischen Ruheplatz, Wasserstelle und Futterplatz hin und her wechseln, sagt Zoobetreiber John-David Bauer. Als Geschäftsführer von Johns kleine Farm versucht er, immer wieder seinen Tieren das Leben leichter zu machen. Dadurch werde die Aktivität der Tiere angeregt und die Besucher könnten sie gut dabei beobachten.

18 Jahre alter Affe

Für das nicht allzu grosse Gelände der Tierfarm braucht es für die insgesamt 86 Tierarten mit rund 388 Tieren regelmässig

neue interessante Anlageteile, die den Lebensraum bereichern.

In diesem Frühling profitieren neben den Eichhörnchen auch die Weissbüschelaffen davon. Die putzigen Tierchen, die einen weissen Kopfschmuck tragen, sind eigentlich in Südamerika heimisch. Zu ihren Lieblingsessen gehören Insekten. Nun haben sie neu zum angestammten Gehege einen Sommerkäfig erhalten. Sobald es für die Äffchen warm genug sei, könnten sie sich auch draussen aufhalten, sagt Bauder.

Er kennt jedes seiner Tiere: «Ein Weissbüschelaffen, ist bereits 18 Jahre alt und man musste ihm schon einige Zähne ziehen.» Deswegen gehe es das Fressen gemütlich an. Die Anlage für die Äffchen soll im Laufe der nächsten Zeit noch weiter ausgebaut werden.

Dass auch andere Tiere viel Abwechslung haben, zeigt sich bei der Frettchenanlage. Ein 21 Meter langer Kunststofftunnel wird von den Tierchen rege benutzt. Bauder hat als erfahrener Tier-

pfleger Zugang zu seinen Schützlingen: Er kann sie locker in die Hand nehmen und streicheln. «Das beidseitige Vertrauen ist enorm wichtig», sagt er.

Von Tieren beobachtet

Sechs Mitarbeiter helfen mit, die Anlage im Schuss zu halten. Als Besucher hat man gelegentlich den Eindruck, von den Tieren beobachtet zu werden. Etwa vom Fuchs, Dachs oder von Waschbären. Die Kamele, Ziegen und Lamas bleiben ruhig stehen und fressen weiter, wenn die Besucher vorbeigehen. Der kleine Zoo soll vor allem Familien ansprechen.

Das Stachelschwein verliere ab und zu seine Stacheln, erzählt Bauder. Früher habe er diese von Besuchern sammeln lassen, aber seit sich jemand damit verletzt habe, sammle er sie selber ein. Wichtig sei dem Team, dass die Tiere Rückzugsmöglichkeiten haben, wenn sie nicht gestört werden wollen, sagt Bauder. *Theresia Nobs*

Link: www.johnskleinefarm.ch

Nachrichten

Ins/Erlach

Hoher Sachschaden nach Kollision

Gestern Morgen ereignete sich auf der Strecke zwischen Ins und Erlach ein Verkehrsunfall. Aus noch unbekanntem Grund prallten auf der Verzweigung Ins/Erlach/Vinelz zwei Personenwagen zusammen. Eine Person zog sich Verletzungen zu. Die Höhe des Sachschadens wird auf 20 000 Franken geschätzt. *asb*

Biel

X-Project öffnet seine Türen für alle

Am Samstag, 21. April, lädt das Jugendkulturhaus X-Project zu einer Art Tag der offenen Tür ein. Von 15 bis 18 Uhr können auch Kinder und ältere Erwachsene, die sonst nicht zum Zielpublikum des X-Projects gehören, auf einem Parcours die vielen Gänge und Projekte im Haus kennenlernen. Dabei soll es Überraschungen wie beispielsweise eine Breakdanceshow geben. Ab

21 Uhr stellen sich die zahlreichen Musikprojekte mit Live-Konzerten und DJ Sets vor, dies direkt in ihrem Zuhause, im Untergeschoss des Hauses. *mt*

Info: Jugendkulturhaus X-Project, Aarbergstrasse 72, 2503 Biel

Gratulationen

Lengnau

95. Geburtstag

Heute feiert **Margaritha Zwahlen-Kunz** am Denkmalweg 25 in Lengnau ihren 95. Geburtstag. *mt*

Lengnau

91. Geburtstag

Heute feiert **Martha Stucki-Nikles** am Bahnhofstrasse 12 in Lengnau ihren 91. Geburtstag. *mt*

Das BT gratuliert den Jubilarinnen ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.